

Text: Mieke Plath | Fotos: Claudia Lüßmann

# Von beiden Seiten

## DIE DEUTSCHE MIXED PAARMEISTERSCHAFT

**B**ridgeturniere, insbesondere die für Paare, lassen sich gut mit Fahrradausflügen zu zweit vergleichen: An manchen Tagen meint man im Einklang mit dem Partner zu fliegen, angetrieben von sommerlichem Rückenwind, auf bumpyopoglattem Asphalt mit sanfter Neigung. An anderen wiederum kämpft man sich – stets in Diskussionen verwickelt, wo man denn eigentlich hätte abbiegen sollen – mühsam über das Kopfsteinpflaster, während einem der Regen in den Kragen läuft, zumindest solange, bis mal wieder die Kette abspringt.

Beim Bridge erleben die Teilnehmenden das auch noch gleichzeitig; während es bei Nord-Süd holpert, läuft es auf Ost-West wie frisch geölt und aufgepumpt. Im Zuge der kürzlich stattgefundenen Mixed Paarmeisterschaft fanden sich unsere gerade dem Präsidentinnenamt entronnene Dr. Marie Eggeling samt Partner Dr. Paul Grünke so nachhaltig auf der Sonnenseite des Turniergeschehens wieder, dass man hofft, sie haben sich gut eingecremt. Meiner-eine und ihr leidensfähiger Partner hingegen mussten zwischendurch durchaus auch mal absteigen und schieben. Erzählen möchte ich hier einige Begebenheiten von beiden Seiten, die gut verdeutlichen, welche Entscheidungen im Paarturnier sehr oft den entscheidenden Vorteil bringen – oder auch nicht.

**Der Reihe nach.** Die im schönen Wetzlar am Himmelfahrts-Donnerstag zum Mixed Teamturnier angetretenen Damen und Herren waren ganz überwiegend geblieben, so fanden sich am Samstag, dem 11. Mai, zur Mittagszeit 48 gemischte Paare ein, um innerhalb zweier Qualifikationsdurchgänge sehr gemischte Ergebnisse einzufahren. Wobei: Das bereits erwähnte Paar sollte dabei so unanständig viele Matchpunkte abgreifen und sich im gelben Trikot derart vom Feld absetzen, dass der abgeschlagene Verfolgerpulk sich von den Resten eher mühsam näherte: Mit einem Schnitt von 65,61 % hatten die Doktoren imposante 8,6 % Vorsprung vor den Zweitplatzierten, die

Spanne bis zum letzten der insgesamt 16 für die M-Gruppe qualifizierten Paare (wir – wir waren ganz überrascht, noch dabei zu sein) betrug dann weniger als 5 %.

### GEBEN IST ZWAR SELIGER ...

Was passiert war, fassten uns die beiden abends beim Essen so zusammen: Die gegnerischen Paare brachten reiche Gaben, Paul und Marie mussten dann aber geistesgegenwärtig genug sein, die Geschenke auch anzunehmen. Board 18 des ersten Durchgangs zeigt das anschaulich:

**Teiler: O, Gefahr: N/S**

♠ K432  
♥ 5  
♦ AD87  
♣ AK104

♠ D5  
♥ D62  
♦ 5432  
♣ DB76

W N O S

♠ A1096  
♥ AK987  
♦ 106  
♣ 52

♠ B87  
♥ B1043  
♦ KB9  
♣ 983

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ?	x Pass	1♥ Pass ?	Pass 2♠

Nachdem Ost Cœur eröffnet und West Cœur gehoben hat, hat ehrlicherweise keiner der beiden noch einen triftigen Grund weiterzureizen. Ost, mit den vier guten Piks, hat vermutlich auch gar keine Lust – einzig der Blick auf die Gefahrenlage und der Gedanke ans Paarturnier könnten noch Zweifel am Passe säen. Ihren Gegnern, die noch 3♥ reizten, trieben Marie und Paul diese Unsicherheit mit einem Kontra und dem besten Gegenspiel aus: Nach Treffangriff wechselten sie auf Karo, anschließend gab es für den hoch werdenden Treff am Tisch keinen sinnvollen Abwurf mehr und es wanderten noch ein Pik- sowie ein Trumpfstich zu ihnen: Zweimal nicht für einsame +300. Immerhin noch sieben weitere Paare riskierten 3♥, kamen damit aber deutlich glimpflicher davon – entweder wurden sie nicht kontriert,



**Die Gewinner der A-Gruppe:**  
Mirja Schraverus-Meuer und Axel Meuer



**Die Gewinner der B-Gruppe:**  
Fiona und Clemens Oelker

oder es haperte am Gegenspiel, je ein Paar durfte sogar 2 und 3♥ im Kontra erfüllen. Was lernen wir jetzt also daraus? Vielleicht: Schauen Sie nach links und rechts, bevor Sie freche Gebote abgeben. An unserem Tisch hingegen husteten uns die Gegner was (darf man das noch sagen?) und 2♣ wurde zum Endkontrakt. Mit dem König nach Cœur-Angriff zu Stich gekommen, müsste Ost jetzt Cœur fortsetzen, um uns auf acht Stiche zu halten, wechselte aber auf Treff, was Süd die Trumpfkontrolle ließ und letztlich zum Überstich führte.

**Hatten wir hier** durch fleißiges Strampeln selbst immerhin einiges erwirtschaften können, brachten wir uns in Board 4 unelegant selbst zu Fall: →

**Teiler: W, Gefahr: alle**

♠ A864  
♥ B6543  
♦ AK6  
♣ 4

♠ D9532  
♥ K10  
♦ 74  
♣ DB92

W N O S

♠ K  
♥ AD9  
♦ B532  
♣ AK1076

♠ B107  
♥ 872  
♦ D1098  
♣ 853

Dafür, dass 3SA nie gehen (ohne Karoan-griff muss Nord auf das unvermeidbare kleine Pik vom Tisch knallwach bis hell-sichtig das Ass legen, um dann die Karos zu kassieren), bekamen nicht nur Marie und Paul mit erfüllten 3SA der Gegner immerhin noch 21 von 46 Matchpunkten. Unsere Gegner hingegen versuchten als einzige ihr Glück in 5♣ – die haben aus unserer Sicht den klaren Nachteil, nach Cœurangriff wirklich erfüllbar zu sein, denn dann verschwindet flugs ein Karoverlierer. Nachdem ich ursprünglich Cœur eröffnet hatte, wagte ich auf Nord mit drei sehr vielversprechenden Stichen ein Paarturnier-Kontra, nicht ahnend, dass der Angriff meines Partners über Solotop oder Quasi-Saalnull entschied ...

**VERDIENT INS ZIEL**

Naja, es hat ja trotzdem gerade noch für die M-Gruppe gereicht, in der sich – im Gegensatz zum Teamturnier – sonst überwiegend die üblichen Verdächtigen wiederfanden. Den Sonntag beschrieben die in der Pole Position startenden Favoriten dann als etwas arbeitsreicher. Man könnte auch sagen: Es ging bergauf.

**Teiler: O, Gefahr: N/S**

♠ AKB72  
♥ A62  
♦ A4  
♣ 432

♠ 4  
♥  
♦ KDB107  
♣ AKB10976

W O  
N S

♥ 985  
♥ B9753  
♦ 8652  
♣ 5

♠ D1063  
♥ KD1084  
♦ 93  
♣ D8

West	Nord	Ost	Süd
1♣	1♠	Pass	Pass
4SA <sup>2</sup>	5♦	Pass	3♥ <sup>1</sup>
Pass	Pass	Pass	5♠

<sup>1</sup> Fitjump  
<sup>2</sup> beide Unterfarben

Von gleich 4 Stichen träumten die Nordspieler wohl in dieser Finalhand, als sie des Gegners Kontrakt von 5♣ oder ♦ kontrierten. In der M-Gruppe führte das 6 von 8-mal zu -550 – 11 Stiche in Unterfarbe sind West einfach nicht zu nehmen. (In den Gruppen A und B wurde die Ergebnisse deutlich bunter, hier gab es auch Teilkontrakte, Klein- und sogar einen Groß-



*Das Treppchen, (v.l.): Silber für Anne Gladiator und Michael Gromöller, Gold für Dr. Marie Eggeling und Dr. Paul Grünke, Bronze für Ulrike Schreckenberger und Andreas Babsch*

schlemm.) Dabei bewiesen die Doktoren, dass sie zu Recht in Führung lagen: 3♥ von Marie als Fitjump (was insgesamt mindestens 9 Karten in sowohl Partners Farbe als auch den Cœurs als guter Nebenfarbe verspricht), war die entscheidende Information für Nord: 5 in Unterfarbe durften Ost-West angesichts des so gezeigten Doppelfits nun nicht mehr spielen. Die hilflosen Gegner brachten mit Cœurschnapper den Kontrakt zwar zu Fall, das reichte aber nur für die Beruhigung, alles richtig gemacht zu haben, die Matchpunkte waren für „erfüllt“ wie „-1“ genau gleich überschaubar.

**Teiler: S, Gefahr: keiner**

♠ A1075  
♥ K643  
♦ B  
♣ B532

W O  
N S

♠ K9842  
♥ A9  
♦ A108  
♣ KD10

Der Gegner spielt ungestört normal wirkende 3SA, gewinnt Ihren Cœur-Angriff in der Hand mit der Dame und legt den ♣B vor. Und wären Sie jetzt nicht dadurch miss-trauisch geworden, dass ich Sie das frage, hätten Sie darauf (genau wie ich) flüssig klein gelegt, oder? Na?

**Ich mache Paul Grünkes Gegner** hier auch absolut keinen Vorwurf – aber so war eben der im Paarturnier äußerst kostbare Überstich möglich geworden. Zwei Dinge haben mitgeholfen: Paul spielte den Saalkontrakt als einziger der Gruppe von Nord. (Ich etwa blickte an unserem Tisch auf ♠DB, da fiel es mir deutlich leichter, schmucklos das Ass mitzunehmen.) Und Paul hatte a) aufgepasst und b) Vertrauen: Beide Gegner hatten auf den Buben ein kleines Pik gelegt und niedrig als gerade Längenmarke verab-

redet, das sah stark nach einem 4-2-Stand aus. Mit einem gesicherten Pikstich war so der Wechsel auf Karo lukrativer, 3SA+1 brachte 12 von 14 Matchpunkten.

**ZAHLEN, BITTE!**

Nur am Rande: Mein Partner und ich hatten, gestartet mit dem Carryover des 16. Platzes, im ersten Durchgang mit wenig weltbewegenden 53,5 % den 5. Platz belegt, was zusammengenommen zu meiner Überraschung auch den 5. Platz ergab. Aber, ließ ich mir erklären, es sei eben alles eng beisammen und der Carryover mache wenig aus. Nach einem guten letzten Durchgang von knapp 60 % dann der gespannte Blick auf die Rangliste: Immer noch 5. Na gut, jetzt aber gefühlt verdient! An Dr. Marie Eggeling und Dr. Paul Grünke führte weiterhin kein Weg vorbei, mit einem Start-Ziel-Sieg und insgesamt fast 62 % rollten sie souverän und pannenfrei über die Zielgerade. Auch, wenn sich zwei Paare doch noch nähern konnten: Auf fast 60 und gut 59 % und damit den zweiten bzw. dritten Platz hatten es einerseits Anne Gladiator und Michael Gromöller und andererseits Ulrike Schreckenberger und Andreas Babsch durch einen jeweils sehr starken Finaltag gebracht.

**PANNENFREI  
ZUR  
GOLDMEDAILLE**

In der A-Gruppe hatten Mirja Schraverus-Meuer und Axel Meuer die Nase vorn, in der B-Gruppe gewann Fiona Oelker, die netterweise noch ihren Vater Clemens mitnahm. Herzlichen Glückwunsch an alle Preistragenden!